



**Mobil – aufsuchend - Fixpunkt**

## **Gemeinwesenbezogene mobile Sozialarbeit im Kleinen Tiergarten und im umliegenden öffentlichen Raum**

**Kurzbericht für das 1. Projektjahr  
01.10.12 – 30.09.13**

**Fixpunkt - Verein für suchtbegleitende Hilfen e. V.**

<b>1. Ausgangslage</b>	<b>1</b>
<b>2. Ziele</b>	<b>2</b>
<b>3. Zielgruppen</b>	<b>2</b>
<b>4. Aufgaben und Leistungen</b>	<b>2</b>
4.1 Kurzfristige Analyse der bestehenden Problemlagen	2
4.2 Aktivierende Arbeit mit den Szenen	4
4.3 Beratungsangebote für die Szenen	4
4.4 Vermittlung bei Konflikten mit anderen Beteiligten vor Ort	5
4.5 Erarbeitung nachhaltiger Strategien und Konzepte	5
4.6 Mit- und Zusammenarbeit in den bestehenden Netzwerken	5
4.7 Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Mitte	6
4.8 Kontinuierliche Evaluation der Arbeit	6
<b>5 Projektteam</b>	<b>6</b>
<b>6 Arbeitsplanung und Projektentwicklung</b>	<b>6</b>

### **1. Ausgangslage**

Der Kleine Tiergarten ist für viele Menschen in problematischen Lebenssituationen ein wichtiger sozialer Anlaufpunkt. Dort treffen sich Gleichgesinnte, die sich so akzeptieren wie sie sind und die ähnliche Lebenserfahrungen haben. Der Aufenthalt im Freien und in der Öffentlichkeit ist für sie häufig die einzige Alternative zur völligen Vereinsamung und Langeweile. Diese Menschen haben weder Geld, um Lokale aufzusuchen, noch Wohnungen, in die sie Leute einladen können. Eine Beschäftigung oder gar eine Arbeit finden diese Menschen in der Regel nicht (mehr).

Im Zuge der Planung zur Neugestaltung der öffentlichen Grünflächen als eine Maßnahme des Bund-Länder-Programms der Städtebauförderung „Aktive Zentren“ wurde Anfang 2011 der ressortübergreifende Arbeitskreis „Straßensozialarbeit“ gegründet. Vom Oktober 2011 bis August 2012 führte der „Warme Otto“ (Berliner Stadtmission) eine Evaluation zur Vor-Ort-Situation durch und förderte die Einbeziehung von oben genannten Park-Nutzer/innen in die Planung der Umgestaltung des Kleinen Tiergartens. Seit Oktober 2012 ist Fixpunkt e. V. in Kooperation mit Projekten und Trägern der Wohnungslosen- und Suchthilfe mit dem

Folgeprojekt „MAX“ (Abkürzung für „mobil“, „aktivierend“ und „Fixpunkt“) zur gemeinwesenbezogenen Sozialarbeit im Kleinen Tiergarten beauftragt.

## **2. Ziele**

Ziel ist das sozial verträgliche Miteinanders im Kleinen Tiergarten – und zwar ohne Verdrängung von Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen.

## **3. Zielgruppen**

Zu den Zielgruppen des Projekts zählen

- Menschen, die sich sozial wenig verträglich an öffentlichen Plätzen aufhalten, insbesondere Alkoholgefährdete/-abhängige, ärztlich substituierte Drogenabhängige, Opiatabhängige, die nicht substituiert sind und soziale Bezugspersonen obiger Gruppierungen, die sich ebenfalls im öffentlichen Raum aufhalten
- weitere potentielle wie tatsächliche Nutzer/innen des öffentlichen Raums wie Anwohnende, Einrichtungen des Gemeinwesens sowie Geschäftsleute und weitere Schlüsselpersonen (Multiplikatoren), die im Ortsteil wichtige Funktionen einnehmen

## **4. Aufgaben und Leistungen**

Der Projektschwerpunkt lag im ersten Projektjahr zunächst in der Evaluation der Vor-Ort-Situation und im Aufbau von Kontakt zu den Zielgruppen und zu Kooperationspartnern. Ab Frühjahr 2013 standen die Kontaktarbeit, Beratungen und Kriseninterventionen und die Information zu den Umbau- und Gestaltungsplanungen im Kleinen Tiergarten im Fokus der Projektarbeit.

### **4.1 Kurzfristige Analyse der bestehenden Problemlagen**

Eine Evaluation bildet die Grundlage für eine differenzierte Maßnahmenplanung und ggf. für die Modifikation des vorgelegten Konzepts. Sowohl die Situation vor Ort als auch die Entwicklungen und Ergebnisse der praktischen Arbeit vor Ort bzw. im Netzwerk wird fortlaufend evaluiert.

#### **Treffpunkte und Entwicklungen im Kleinen Tiergarten West**

Im Winter und vor Baubeginn hielten sich bis zu 40 „Szenezugehörige“ im Park an den unterschiedlichen Szenetreffpunkten im westlichen Parkteil auf.

#### **Treffpunkte und Entwicklungen im Kleinen Tiergarten Ost**

Wie erwartet, war mit Beginn der Umbaumaßnahmen im Westteil des Kleinen Tiergartens eine „Szeneverlagerung“ in den Ostteil des Parks, in den Senkgarten hinter das „Café am Park“, zu verzeichnen. In diesem Sichtschutz gewährenden Teil der Parkanlage halten sich seit Beginn der Baumaßnahme im Kleinen Tiergarten West die Grüppchen an den verschiedenen Bänken auf. Es fanden sich in bestimmten Bereichen regelmäßig Konsumrückstände.

An gut besuchten Tagen hielten sich im Frühjahr bis zu 30 Personen und im Sommer bis zu 50 Personen im Senkgarten auf. Bei einer Vielzahl dieser Parknutzenden stand erkennbar eine Suchtproblematik im Vordergrund.

### **Lebenssituation und Problemlagen der Menschen, die sich im Park aufhalten**

Die Mehrheit der Menschen, die sich im Park aufhielten, lebt in Schlichtunterkünften und weist eine Suchtproblematik auf. Über eine reguläre Beschäftigung verfügte praktisch niemand. Die Mehrheit der Menschen, mit denen das MAX-Team im Park gesprochen hat, ist in der Vergangenheit mit der Justiz in Konflikt geraten und verfügte teilweise über eine stattliche Hafterfahrung.

Der Anteil der Menschen, die einen Migrationshintergrund haben, liegt bei cirka 20 Prozent. Es gibt eine größere Anzahl an Personen mit türkisch-arabischem Migrationshintergrund und Moabiter Wurzeln. Der Frauenanteil ist niedrig. Es wurde nur vereinzelt Frauen angetroffen. Die Altersspanne liegt bei den Männern überwiegend zwischen 40 Jahren und dem Rentenalter, die Frauen sind in der Regel etwas jünger mit einem Alter zwischen 30 und 50 Jahren. Nur gelegentlich halten sich jüngere Menschen zwischen 20 und 30 Jahren im Park auf.

### **Problemfelder**

Mit der Szeneverlagerung in den Senkgarten im Kleinen Tiergarten Ost und mit zunehmender Zahl der Park-Nutzer/innen und den steigenden Temperaturen verschärfte sich das Problem des öffentlichen Urinierens. Mit Aufstellung einer DIXIE-Toilette verbesserte sich zumindest der Zugang zu kostenlosen Toiletten. Der Betreiber des Cafés im Park klagte regelmäßig über Beeinträchtigungen seines Geschäfts durch Lärmbelästigung und sozial unangemessenes Verhalten. Das MAX Team war bemüht, den Konflikt zu minimieren, indem die Szene durch Gespräche sensibilisiert wurde. Eine Besserung der Situation konnte aus Sicht des Cafébetreibers nicht erzielt werden. Es ereigneten sich während der Vor-Ort Dienste des MAX-Teams vier Notfälle bzw. Kriseninterventionen, und zwar alle im 2. Quartal 2013. Nur selten wurden Personen im Kleinen Tiergarten West bei der Vorbereitung oder Durchführung einer Drogen-Injektion in der Öffentlichkeit beobachtet. Im Kleinen Tiergarten Ost wurden häufiger Konsument/innen angetroffen. Während der Vor-Ort Einsätze ereigneten sich nur vereinzelt gewaltsam ausgetragenen Konflikte zwischen Parknutzer/Innen, Störungen durch szenefremde psychisch Kranke oder verbalen Anfeindungen von stark betrunkenen Personen. Es wurden vor allem im Sommer Hinterlassenschaften des Drogenkonsums bzw. nach sexuellen Aktivitäten aufgefunden. Gefundene potentiell infektiöse Hinterlassenschaften des Drogenkonsums wurden direkt vom MAX-Team entsorgt. In Anbetracht der Tatsache, dass insbesondere im Bereich des Senkgartens häufig konsumiert wird, ist die Zahl der aufgefundenen Konsummaterialien sehr gering. Es fanden nur vereinzelt polizeiliche Maßnahmen während der MAX-Vor-Ort-Präsenz statt.

### **Umbaumaßnahmen**

Bei jeder sich bietenden Gelegenheit wurden die im Kleinen Tiergarten sich aufhaltenden Personen und Gruppierungen über die Umbaumaßnahmen und den Aufenthaltsbereich für die Szene informiert.

Beim Umbau selbst gab es keine Partizipationsmöglichkeiten für die Szene. Es bot sich dann an, die Szene in die Gestaltung und den Aufbau des Containers, der ihrem

Aufenthalt dienen soll, mit einzubeziehen. Da der Container anders als ursprünglich geplant, erst Mitte Dezember 2013 aufgestellt werden wurde, wird die künstlerische Gestaltung erst im Jahr 2014 stattfinden.

#### 4.2 Aktivierende Arbeit mit den Szenen

Die aktivierende Arbeit überschneidet sich teilweise mit der sozialen Beratungsarbeit. Eine Aktivierung der Bereitschaft und Fähigkeit zur Partizipation kann nur dann ansatzweise erfolgreich sein, wenn die Existenzsicherung zumindest auf Minimalniveau gesichert ist. Deshalb steht die soziale Beratung und Unterstützung im Mittelpunkt des Projekts.

#### 4.3 Beratungsangebote für die Szenen

Die Streetwork erfolgt montags. Ab Ende Februar 2013 war das Max-Team zudem dienstags von 13:00 bis 17:00 Uhr mit dem Mobil vor Ort, seit Anfang Mai auch am Freitag von 12:00 bis 15:00 Uhr.

Pro Vor-Ort Dienst suchten zwischen 4 und 48 Parknutzer/Innen (im Schnitt waren es 29 Besucher/Innen pro Einsatz) das MAX-Mobil auf.

Bei 1.208 Besuchen wurde das MAX-Mobil ca. 450 Mal gezielt aufgesucht, um sterile Konsummaterialien zu erhalten.



Mobilstandort im Kleinen Tiergarten Ost

Bei 109 Vor-Ort-Einsätzen wurden Kontaktgespräche dokumentiert. Es wurden insgesamt 822 Kontaktgespräche und 352 Informations- und Beratungsgespräche geleistet. Beratungsbedarf bestand in erster Linie zu den Themen Drogenproblematik, Wohnungslosigkeit und Gesundheit. Das MAX-Team stand im Projektverlauf mit einer zunehmend größeren Zahl von Hilfebedürftigen in Beratungsprozessen.

Zunächst wurden nur vereinzelt Drogenabhängige angetroffen, die die niedrigschwellige Drogenhilfe-Kontaktstelle mit integriertem Drogenkonsumraum „Birkenstube“ nutzten. Durch Information und Motivierung und insbesondere durch die Einbindung einer Sozialarbeiterin, die hauptberuflich in der Birkenstube tätig ist, in die Vor-Ort-Arbeit des MAX-Teams gelang es, die Zahl der Personen, die die

Angebote der „Birkenstube“ in Anspruch nehmen, zum Ende des ersten Projektjahres auf ca. 20 Personen zu steigern. Als Hauptaufenthaltort und Lebensmittelpunkt dient den meisten Birkenstuben-Nutzer/innen weiterhin der Park.

Materialvergabe: Die Ausgabe von brauchbaren Gegenständen für den alltäglichen Bedarf der Zielgruppe ist ein probates und wichtiges Mittel, um mit den Gruppierungen in den Kontakt und in das Gespräch zu kommen. Sie erleichtern bzw. vertiefen zudem die Übermittlung von sozialarbeiterischen oder gesundheitsförderlichen Botschaften.

Es wurden 708 Material-Kontakte bei 109 Einsätzen registriert.

Aktionen: Einzelne Aspekte wie z. B. Hundefürsorge, Konsumverhalten oder Sauberkeit im Park können durch Aktionen besonders gut thematisiert werden. Es wurden Aktionen zur Sauberkeit im Park, zur Hundekot-Entsorgung, zu Cannabis und Alkohol durchgeführt.

#### **4.4 Vermittlung bei Konflikten mit anderen Beteiligten vor Ort**

Die Nachbarschaft hat einen besonderen Bedarf an Austausch, Unterstützung und spezifischen Informationen zum Umgang mit Menschen, die sich häufig im öffentlichen Raum aufhalten und dabei Alkohol und Drogen konsumieren. Im Berichtsjahr war das Café am Park in besonderem Maße von der starken Nutzung des Senkgartens betroffen. Hier bemühte sich das MAX-Team, mit Gesprächen mit dem Betreiber und den Senkgarten-Nutzenden, zu einer Problemreduzierung beizutragen.

Kontakte zu einzelnen Bürgern und zur Bürgerparkgruppe, Kooperationsgespräche mit Einrichtungen und Projekten im Umfeld des Kleinen Tiergartens, die Teilnahme an der Planungswerkstatt für den östlichen Kleinen Tiergarten, die Information über die Fixpunkt-Website (<http://www.fixpunkt-berlin.de/index.php?id=max>) und die Kiezzeitschrift „Ecke Turmstraße“ sind wichtige Voraussetzungen, um frühzeitig Probleme und Konflikte erkennen und konstruktiv darauf Einfluss nehmen zu können.

#### **4.5 Erarbeitung nachhaltiger Strategien und Konzepte**

Auf der Grundlage der differenzierten Situationsanalyse wurde im Projektverlauf der Kontakt zu den Projektzielgruppen intensiviert und verstetigt. Das Projekt agiert nun in gewachsenen Strukturen, hat eine Verankerung im Gemeinwesen erreicht und wird als kompetenter Ansprechpartner bei Konflikten und auftretenden Fragestellungen wahrgenommen.

Zur Förderung von Beschäftigungsmöglichkeiten und Tagesstrukturierung für Szene-Angehörige wurden grundlegende Strukturen entwickelt und erstmalig im Rahmen einer Parkputz-Aktion umgesetzt.

#### **4.6 Mit- und Zusammenarbeit in den bestehenden Netzwerken**

Ein besonderes Augenmerk wird außerdem im Rahmen der Integrierten Stadtentwicklung auf die Vernetzung mit allen Akteuren der ehemaligen AG

Straßensozialarbeit Turmstraße gelegt. Hier ist die gute Zusammenarbeit mit KoSP, dem Architektenbüro Latz und Partner und den ausführenden Baufirmen von besonderer Bedeutung. Auch die Stadtteilvertretung ist ein wichtiger Akteur.

Es fanden Kooperationstreffen und Vor-Ort Termine mit dem Projekt ManCheck statt und gemeinsam mit einem ManCheck-Mitarbeiter führte ein MAX-Mitarbeiter im dritten Quartal 2013 eine Evaluation und Intervention im Cruising-Bereich im Kleinen Tiergarten Ost durch.

Das Projektteam vernetzt sich insbesondere mit den Trägern der Suchthilfe und Wohnungslosenhilfe und nimmt an der PSAG Sucht Mitte teil.

#### **4.7 Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Mitte**

Die Entwicklungen (Fortschritte, Probleme und Besonderheiten) wurden kontinuierlich mit dem bezirklichen Beauftragten für Prävention und Stadtteilarbeit des Bezirksamts Mitte kommuniziert. Weitere relevante Projekthalte wurden in erster Linie mit KoSP und der Bauleitung abgestimmt.

#### **4.8 Kontinuierliche Evaluation der Arbeit**

Mit einer vom Projekt entwickelten Vor-Ort-Dokumentation wurden der Umfang und die Nutzungsfrequenzen der Leistungen und Angebote des Projekts dokumentiert. Personenbezogene Daten wurden nur im Einzelfall und im Kontext sozialarbeiterischer Beratungen erhoben. Die Mitarbeiter/innen haben eine Arbeitszeitdokumentation geführt. Mindestens ein Mal im Monat fanden trägerinterne Projekt-„Kernteam-sitzungen“ sowie pädagogische Teamsitzungen statt.

### **5. Projektteam**

Das Projektteam wurde nach und nach aufgebaut. Es bestand aus vier sozialpädagogischen Fachkräften und zwei Unterstützungskräften. Alle waren stundenweise beschäftigt. Insgesamt standen 1.407 Stunden zur Verfügung.

### **6. Arbeitsplanung und Projektentwicklung im zweiten Jahr**

Der Träger Fixpunkt e. V. wurde mit der weiteren Durchführung des Projekts MAX bis zum 30.09.14 beauftragt. Die Projektarbeit kann somit auf der Grundlage des Konzepts fortgesetzt und weiterentwickelt werden.

Ein besonderer Schwerpunkt im folgenden Quartal wird nach Abschluss der Baumaßnahmen im Kleinen Tiergarten West die Etablierung des Szeneaufenthaltsbereichs im Kleinen Tiergarten West sein.

Astrid Leicht, Ralf Köhnlein, Sebastian Bayer, Fixpunkt e. V.